

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 5 (1884)

Heft: 7

Rubrik: Rezensionen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

	Rekrutenprüfung
Zug	Rang 8
Freiburg	" 64
Wallis	" 32
	" 22
	" 24

Es sollte übrigens auf der Hand liegen, dass der Unterricht unfruchtbar ist, wenn die Schulbänke leer sind. Selbst ein Engel vom Himmel wird da nichts ausrichten.

E. Lüthi.

Kurs zur Heranbildung von Lehrern an Handarbeitsschulen in Basel.*)

Der Handfertigkeitsunterricht hat in der Schweiz in kurzer Zeit ein ausserordentliches Interesse wachgerufen. Nachdem im Herbste 1882 in Basel von einigen Lehrern eine Handarbeitsschule für Knaben gegründet worden war, folgten Jugendfreunde in Bern, Chur, St. Gallen und Zürich (Enge) diesem Beispiele. In Schaffhausen, Herisau, Frauenfeld, Olten, Neuenburg, Genf und andern Orten ist die Eröffnung von Arbeitsschulen für Knaben allem Anscheine nach nur noch eine Frage der Zeit.

Die Hauptschwierigkeit, welche an den meisten Orten der Einführung dieses so wohltätig wirkenden Institutes entgegensteht, ist weniger die ökonomische Frage als vielmehr der Mangel an geeigneten praktisch vorgebildeten Lehrkräften. Die Resultate der in Deutschland abgehaltenen Lehrerkurse für Handfertigkeitsunterricht haben bewiesen, dass ein nur einigermassen handlich geschickter Lehrer, selbst im reifern Alter stehend, sich mit Leichtigkeit die für dieses Unterrichtsfach nötigsten praktischen Handgriffe und handwerklichen Fertigkeiten noch aneignen könne.

Um nun für die in der Schweiz bereits bestehenden und noch zu errichtenden Arbeitsschulen die erforderlichen Lehrkräfte zu gewinnen, hat der Vorstand des Vereins der Handarbeitsschulen für Knaben in Basel beschlossen, diesen Sommer einen Kursus zur Heranbildung von Lehrern an Handarbeitsschulen abhalten zu lassen.

Wir erlauben uns, hiemit alle Freunde des Handfertigkeitsunterrichtes auf diesen Kurs aufmerksam zu machen. Da derselbe Gelegenheit bietet, dieses neue

Unterrichtsfach sowohl praktisch wie theoretisch kennen zu lernen, so hoffen wir auf recht zahlreiche Beteiligung.

Als Kursleiter sind Männer gewonnen, die alle Garantie bieten, dass der Kurs die besten Resultate haben wird:

Herr Fischer von Strassburg, früher zünftiger Tischlermeister, dann Volksschullehrer in Thüringen, von wo aus er den ersten deutschen Handfertigkeitskurs für Lehrer zu Emden (1880) besuchte, seit 1881 leitet er den Handfertigkeitsunterricht in Strassburg.

Herr Schiess, Lehrer in Basel, der, ursprünglich ein gelernter Buchbinder, seit vielen Jahren die Pappkurse im hiesigen Waisenhause und in den Abendsäalen der Lukasstiftung (Knabensekundarschule) leitet.

Herr Bürgi, Holzbildhauer, ein tüchtiger Fachmann von Basel.

Für den Kurs ist folgendes Programm aufgestellt worden:

- 1) Der Unterrichtskurs dauert vom 20. Juli bis 17. August.
- 2) Es wird Unterricht erteilt in:
 - a. Schreiner- und Drechslerarbeiten,
 - b. Papparbeiten,
 - c. Schnizen und Modelliren.
- 3) Während des Kurses sind Vorträge über einschlägige Temata in Aussicht genommen.
- 4) Die tägliche Arbeitszeit beträgt $7\frac{1}{2}$ Stunden.
- 5) Das Honorar, welches beim Beginn des Kurses zu entrichten ist, beträgt Fr. 50. —.
- 6) Die von den Herren Teilnehmern hergestellten Arbeiten werden gegen Erstattung des Rohmaterialwertes ihr Eigentum. Den Teilnehmern stehen Freiquartiere zur Verfügung. Ebenso ist für eine gute und billige Verpflegung für Rechnung der Teilnehmer Vorsorge getroffen.
- 7) Anmeldungen sind bis zum 12. Juli an den Unterzeichneten einzusenden.

Für den Vorstand des Vereins der Handarbeitsschulen für Knaben in Basel zeichnet

hochachtungsvoll

Dr. R. Bindschedler.

Basel, im Juni 1884.

Laut Bekanntmachung ist die bernische Erziehungsdirektion bereit, bern. Lehrern, welche an obigem Kurs teilnehmen, einen Beitrag an die Kosten zu bezahlen.

Rezessionen.

Der Jugend Spiel und Beschäftigung. — Illustrirte Zeitschrift für Spiel und Beschäftigung, Unterhaltung, Handfertigkeit und Hausfleiss, herausgegeben

*) *Anmerkung der Redaktion:* Zur Berichtigung und Ergänzung der in letzter Nummer des „Pionier“ gebrachten Notiz teilen wir mit, dass Hr. Dr. Bindschedler nicht der einzige Gründer der Handfertigkeitsschulen in Basel ist und dass nicht er allein, sondern der Verein zur Förderung der Handfertigkeitsschulen, dessen Kassier Hr. Bindschedler ist, den Lehrer-Kurs finanziell unterstützt. Im Uebrigen verweisen wir auf dieses Zirkular mit der Aufforderung an die Lehrerschaft, das sehr zeitgemäss und gemeinnützige Unternehmen der Basler durch zahlreiche Beteiligung am Kurs zu fördern.

— 50 —

von Hugo Elm unter Mitwirkung der Hauptförderer des Handfertigkeitsunterrichts in Deutschland. Erscheint wöchentlich 2 Mal, Preis p. Quartal 1 M. 50 Pf.

Diese ausserordentlich reichhaltige und gut ausgestattete Zeitschrift zur Förderung des Handfertigkeitsunterrichts bietet eine Fülle von Stoff aus den verschiedensten Gebieten der Handarbeit und ist geeignet, sowol den Handfertigkeitsschulen, als auch den Familien treffliche Dienste zu leisten.

In jeder Nummer sind Abbildungen, welche jedem intelligenten Schüler leicht verständlich sind, dass er Laubsäge-, Schreiner-, Pappe- und Modellirarbeiten darnach ausführen kann. Wir empfehlen diese Zeitschrift allen Freunden des Handfertigkeitsunterrichts auf's beste und sind überzeugt, dass jeder sie mit grossem Interesse und Nutzen liest.

Dr. Fr. Esmarch. Zur Belehrung über das Sizen der Schulkinder. Preis 30 Cts. Kiel, bei Lipsius und Tiehn 1884.

Diese Broschüre umfasst bloss zwei Seiten mit vier Illustrationen, ist somit schnell gelesen. Es ist bemerkenswert, dass der Verfasser, Hr. Esmarch, geheimer Medizinalrat, Prof. und Direktor der chirurgischen Klinik in Kiel dieselben Grundsäze für die rationelle Bestuhlung aufstellt, wie sie im „Pionier“ voriges Jahr dargelegt worden sind. Es ist diess ein neuer Beweis für die Zwekmässigkeit meines Schultisches.

Deutsches Lesebuch, herausgegeben von Dr. Robert Kohts, Dr. W. Meyer und Dr. A. Schuster. Helwing'sche Verlagshandlung Hannover 1882.

Dieses Lesebuch umfasst 5 Teile:

1. Band Lesebuch für Vorschulen höherer Lehranstalten	Preis M. 1.—
2. Band Lesebuch für Vorschulen höherer Lehranstalten	" " 1.—
1. Band Lesebuch f. höhere Lehranstalten	" " 1.50
2. Band Lesebuch f. höhere Lehranstalten	" " 1.50
3. Band Lesebuch f. höhere Lehranstalten	" " 1.75

Unter der reichen Lesebuch-Literatur zeichnet sich dieses in mehrfacher Weise vorteilhaft aus. Es ist wirklich ein neues Lesebuch, indem es eine Masse sorgfältig ausgewählten neuen Stoff bietet, während bei der Mehrzahl von Lesebüchern Einem lauter alte bekannte Lesestücke entgegentreten, nur in etwas anderer Reihenfolge. Dazu kommt eine grosse Reichhaltigkeit des Stoffes, was dem Lehrer die Möglichkeit bietet, nach seinem Geschmack und nach den jeweiligen Bedürfnissen der Klassen die Lesestücke auszuwählen. Auch der Lehrer der Geschichte und Geographie findet darin reiche Ausbeute in Charakterbildern, welche zur Belebung dieses Unterrichtes treffliche Dienste leisten. — Das Buch dient somit auch Denjenigen, welche es bloss

zur Belebung des Unterrichts in den genannten Realfächern benutzen wollen. Dem Inhalt entspricht auch die Ausstattung, der schöne Druck und das gute Papier. **Ulrich Zwingli**, von Dr. Finsler-Antistes, Pfarrer am Grossmünster in Zürich.

Auch Herr Antistes-Finsler hat sich bestrebt, in dieser Lebensgeschichte Zwingli's der historischen Wahrheit gerecht zu werden, namentlich sind die Fehler, welche Zwingli im st. gallischen Streithandel begangen, ziemlich objektiv dargestellt. Dagegen hat Hr. Finsler es noch nicht über's Herz gebracht, den Bernern gerecht zu werden. Finsler's Darstellung des zweiten Kappelerkrieges ist falsch. Er verschweigt, dass die Berner die Kornsperre rechtzeitig aufheben wollten, um den Krieg zu verhüten, dass dagegen Zwingli trotz aller Vorstellungen an der Kornsperre festhielt und so den unglücklichen zweiten Kappelerkrieg erzwang. Auch sollte man nach Finsler's Erzählung glauben, das bernische Heer hätte nichts für Zürich getan und die Zürcher schmählich im Stich gelassen, während gerade Bern den Kanton Zürich, der zum Teil von den Katholiken geplündert wurde, vom Feinde säubern half. Herr Finsler verschweigt auch, dass die Berner auf das Verlangen der Zürcher nach dem Baarerboden gezogen sind, statt nach Luzern. Ferner verschweigt Hr. Finsler, dass die Zürcher Landleute zuerst den Frieden abgeschlossen haben und dass darauf die Bernermilizen auch nicht mehr länger im Feld bleiben wollten und gegen den Befehl der Hauptleute davonliefen. Alle diese Tatsachen, welche vollständig durch Akten erwiesen sind, verschweigt Hr. Finsler, um die Berner als untreue Bundesgenossen darzustellen. Hoffentlich wird Herr Finsler dieses Unrecht auch einmal einsehen und eingestehen.

E. Lüthi.

Hermann Naumann. Wörterschaz. Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Rechtschreibung. 6. Auflage. Leipzig, Koch 1877.

Eine recht beachtenswerte Arbeit, die uns zeigt, wie durch eine geordnete und planmäßig fortschreitende Sprachanschauung und daran geknüpft orthographische und grammatische Belehrungen der Unterricht in der Rechtschreibung gefördert werden kann. Obschon das Büchlein abweichender Orthographie halber in unsr. Schulen nicht direkte Verwendung finden kann, so dürfte doch das Studium desselben noch vielen Lehrern zum Nutzen gereichen.

B. Schwab.

Fröbel's ächte Spielgaben und Beschäftigungsmittel für Kindergarten und Haus liefert **Kuhn-Kelly, St. Gallen.** Preiscourant gratis und franco. (12) (5 H Y)

Ferien in der Schulausstellung:
1.—8. Juli.